

## Die elektrische Uhr in den Vordergrund!

Im ewigen Gleichmaß vergeht die Zeit; ihrem Ablauf untersteht alles, besonders aber der Mensch. Für ihn heißt es immer wieder: „Nütze die Zeit.“ Der zu erledigenden Aufgaben sind viele, so daß eine ständige Zeitkontrolle notwendig ist. Es gilt daher, den Zeitmesser zu finden, der die Kontrolle unserer Arbeitsweise möglichst einfach macht —, das aber ist die elektrische Uhr.

Der Uhrmacher hat endlich alle Vorurteile gegen die elektrische Uhr abgelegt. Immer mehr erkennt er, daß ihm hier ein neues Aufgabengebiet erwachsen ist. Die Konstruktion dieser Uhren hat mit den mechanischen Federzuguhren in vielen Fällen nur noch den Zweck und die äußere Form gemeinsam. Aber das sollte kein Grund sein, die elektrische Uhr dem Elektrofachmann zu überlassen. Es ist nicht nur eine neue Aufgabe, die sich hier für den Uhrmacher ergibt, sondern der Vertrieb dieser Uhren ist seine Pflicht, wenn er seine Existenz im bisherigen Umfang erhalten will; sie wird zur Lebensnotwendigkeit.

Der Konkurrenz der Elektrofachgeschäfte gilt es entgegenzutreten, indem der Uhrmacher sich darauf besinnt, daß er als Uhrenfachmann dem Publikum beim Verkauf auch der elektrischen Uhren näher steht als jeder andere.

Außerdem heißt es für ihn, die Argumente, die die Anschaffung der elektrischen Uhr ratsam erscheinen lassen, wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Er muß sich zunächst einmal mit all den verschiedenen Arten intensiv vertraut gemacht haben, um das Ergebnis stets klar und eindrucksvoll in seinen Verkaufsgesprächen zum Ausdruck bringen zu können.

Zum anderen muß er aber auch nach außen hin eine entsprechende Werbung treiben.

Hier leistet ihm das Schaufenster wiederum wertvolle Dienste. Es wäre zu empfehlen, in gewissen Zeitabständen die gesamte Auslage auf elektrische Uhren abzustimmen.

Doch lassen Sie uns zunächst untersuchen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, und welche Arten von Uhren überhaupt auf dem Markt sind.

In den meisten Fällen ist das Vorhandensein von reguliertem Wechselstrom erforderlich; das trifft zunächst für Synchronuhren zu. Nach der Einstellung auf die Stromspannung erfolgt Anschluß mittels Kabel durch die Steckdose und Inbetriebnahme durch Ziehen am Anlasser. Die Arbeitsweise wird allen Uhrmachern bekannt sein.

Wichtig ist, daß der Verkäufer imstande ist, dem Kunden die Vorteile klarzumachen.

Diese bestehen in folgenden Punkten:

1. Immer genaue Zeit, da a) automatische Kontrolle durch Kontrolluhr im elektrischen Werk; b) der Strom reguliert ist (das heißt in Europa durchläuft er in 1 sec. 50 Perioden).

2. Die Synchronuhr braucht keine Wartung und Pflege, immer tut sie ihre Pflicht!

**Weihnachtsstimmung im Schaufenster macht es nicht allein. Jeder Gegenstand muß blitzen in sauberer Umgebung und dem Beschauer förmlich zurufen: Kauf mich, ich bereite Freude!**

3. Der Gang ist bei unbedeutendem Stromverbrauch stets zuverlässig und fast geräuschlos.

4. Spannungsschwankungen, atmosphärische Einflüsse, wie Temperaturschwankungen, haben keinen Einfluß.

5. Das Arbeiten des Motors wird stets durch die Umdrehungen des großen Sekundenzeigers aus der Mitte angezeigt.

6. Lange Lebensdauer —; die Abnutzung des Motors ist infolge seiner Konstruktion und der kleinen Umdrehungszahl von 200 sehr gering.

7. Der Anschaffungspreis liegt nur wenig höher als der von mechanischen Uhren.

Die Synchronuhr ist jedoch auf die ständige Stromzufuhr angewiesen; im Falle einer Unterbrechung bleibt sie stehen. Stromunterbrechungen werden aber nicht immer zu vermeiden sein; deshalb ist man diesem Mangel durch Schaffung der Gangreserve entgegengetreten.

Besonders erwähnenswert ist da eine von Mauthe herausgebrachte Konstruktion, die Gangreserve und Selbstanlauf aufweist. Obgleich diese Uhr erst kurze Zeit auf dem Markt ist, hat sie sich bereits sehr gut eingeführt. Sie erfüllt so peinlich alle Ansprüche, die man überhaupt stellen kann; da sie neuerdings bei Einbau einer Universalspuhle sowohl für 110 wie auch für 220 Volt benützt werden kann.

In vielen Fällen wird es aber nun nicht möglich sein, Synchronuhren zu verwenden, da nur ein Anschluß an Gleichstrom möglich ist. Hierfür gibt es Uhren, die mit mechanischen Werken versehen, elektrischen Aufzug haben, der von beiden Stromarten betätigt werden kann. Zu beachten ist lediglich die richtige Einstellung auf die jeweiligen Verhältnisse. Die Inbetriebnahme geschieht wie bei jeder anderen gewöhnlichen Uhr. Es erfolgt dann der Anschluß an den Stromkreis. Der Aufzug erfolgt alle 20 — 24 Stunden; demzufolge ist auch stets eine entsprechende Gangreserve vorhanden, die Stromunterbrechungen überbrückt.

Vollkommen unabhängig von den Stromarten arbeitet die Ato-Schwachstromuhr, die, wie schon ihr Name andeutet, durch Batterie betrieben wird. Ohne Elementwechsel ist eine Gangdauer von etwa 3 Jahren garantiert. Mit der Ato-Uhr sind hervorragende Gangresultate erzielt worden; sie macht ebenfalls jede Wartung und Pflege unnötig. Der Ersatz der Elemente ist mit nur geringen Kosten verbunden.

Dieser kurze Überblick über die verschiedenen Arten der elektrischen Uhren mag Ihnen zeigen, daß es ohne Schwierigkeiten angängig ist, für jeden Betrieb, Wirtschaft oder Haushalt die richtige elektrische Uhr anzubieten. Wer bereits in Verbindung mit größeren Unternehmen steht, sollte darauf hinarbeiten, daß bei Neuananschaffungen oder Ersatzkäufen elektrischer Uhren Verwendung finden. Wenn die einzelnen Vorzüge und Argumente richtig vorgebracht werden, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Die Handhabung und auch der Anschluß an das Stromnetz mittels Steckdose ist höchst einfach. Aber es liegt an Ihnen, aus Interessenten Käufer zu machen. Auch schriftliche Angebote können, wenn Sie den geeigneten Augenblick abpassen, von Erfolg sein.

Betrachten Sie bitte das Geschäft mit elektrischen Uhren nicht als nebensächlich; die nächsten Jahre werden diesem Artikel bestimmt eine weitere Entwicklung bringen. (I/1225)

H. Krämer.